
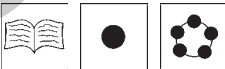



2.4.1 Glauben und Leben der Muslime

Lernziele:

Die Schüler sollen

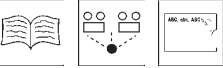



- Grundkenntnisse über den islamischen Glauben erwerben,
- religiös geprägten Alltag und Lebensvorstellungen gläubiger Moslems kennen lernen und reflektieren,
- lernen, vorurteilsfrei mit muslimischen Menschen umzugehen und gegenüber intoleranten, islamfeindlichen Äußerungen differenziert Stellung zu beziehen.

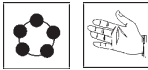
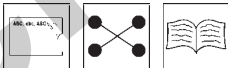
Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Was weiß ich über den Islam?</p> <p>Als Heranführung an das Thema Islam wird den Schülern die Kalligraphie der Schahada auf Folie präsentiert. Die Schüler stellen Vermutungen, Deutungen zu den Schriftzeichen an und verbalisieren ihr Vorwissen. Das Quiz und die anschließende Auflösung konkretisiert das Vorwissen und die Interessenlage der Schüler.</p>	 <p>Die Kalligraphie der Schahada, des islamischen Glaubensbekenntnisses, ist ein Symbol muslimischen Glaubens. Mit dem Islam-Quiz können Inhalte des Religionsunterrichts vorausgehender Klassenstufen wachgerufen werden (vgl. auch M9a). Aktuelles Wissen oder Vorurteile können zur Sprache gebracht werden. → Folie 2.4.1/M1a* (oben) → Arbeitsblatt 2.4.1/M1b* → Lösungsblatt 2.4.1/M1c</p>
<p>2. Stunde: Zu Gast bei einer muslimischen Familie</p> <p>Als Einstieg könnte eine Tafelzeichnung der Klingelschilder, die im Text „Zu Gast bei einer muslimischen Familie“ beschrieben werden, dienen. Im Anschluss an die Mutmaßungen zum Inhalt des Textes werden die Arbeitsaufträge in Stillarbeit bearbeitet. Die Arbeitsergebnisse von Arbeitsauftrag 1 können an der Tafel verglichen und ergänzt werden. Arbeitsauftrag 4 kann in eine Diskussion münden, in der Einstellungen, Voraussetzungen und Verhaltensweisen für ein gutes Miteinander besprochen werden. Die Wahlaufgaben eignen sich dazu, die Auseinandersetzung um kulturelle und religiöse Differenzen zu vertiefen.</p>	 <p>Der Text führt anhand der Familie Arikan in das Leben einer muslimischen Familie aus der Türkei ein. Gebet, Koran, Rollenverständnis, Speisevorschriften werden thematisiert. → Text 2.4.1/M2a und b*</p>
<p>3. Stunde: Die Moschee – gebauter Glaube im Islam</p> <p>Als möglicher Impuls bietet sich das Betrachten der „Blauen Moschee“ auf Folie an. Anschließend wird der Text „Die Moschee – gebauter Glaube im Islam“ in Partnerarbeit bearbeitet. Die Präsentation der Ergebnisse kann durch ein Tafelbild mit schematisierter Moschee und Beschriftung durchgeführt werden.</p>	 <p>Der Text „Die Moschee – gebauter Glaube im Islam“ verdeutlicht die charakteristischen Merkmale einer Moschee: Brunnen, Minarett, Kuppel, Minbar, Mirab. Die Verknüpfung von Architektur und Glauben findet dabei besondere Beachtung. → Folie 2.4.1/M1a* (unten) → Text und Arbeitsblatt 2.4.1/M3a und b*</p>

2.4 Grundzüge des Islam

Teil 2

2.4.1 Glauben und Leben der Muslime

<p>4. und 5. Stunde: Die fünf Säulen des Islam</p> <p>Fünf leere, schmale nebeneinander hängende Plakate oder Tapetenrollen an der Tafel und ein darüber gezeichnetes Dach könnten zur Symbolisierung der fünf Säulen des Islam dienen. Zu deren Erarbeitung arbeiten die Schüler in arbeitsteiliger Gruppenarbeit an jeweils einem Text. Die Schülervorträge werden durch die Präsentation auf den Plakaten visualisiert. Zur Sicherung der Arbeitsergebnisse bietet sich eine Abschrift des entstandenen Tafelbildes an.</p>	 <p>Die fünf Säulen: Glaubensbekenntnis, Gebet, Armensteuer, Fasten und Wallfahrt nach Mekka sind die fünf grundsätzlichen Pflichten, die das persönlich und gesellschaftlich religiöse Leben eines Moslems prägen. Die Texte führen neben der Beschreibung der Pflichten in ihre religiöse Bedeutung ein.</p> <p>→ Text 2.4.1/M4a** → Text 2.4.1/M4b** → Text 2.4.1/M4c* → Text 2.4.1/M4d* → Text 2.4.1/M4e***</p>
<p>6. Stunde: ... und Mohammed ist sein Prophet</p> <p>Die Schüler werden aufgefordert, wichtige Ereignisse im Leben eines Menschen zu nennen. Die Stichwörter werden chronologisch an der Tafel gesammelt. Anhand Mohammeds Lebensbeschreibung wird die Besonderheit seiner Biographie und Bedeutung für den Islam erarbeitet. Die Schüler können je nach zeitlich vorgesehenem Rahmen eine eigene Gliederung für Arbeitsauftrag 2 erarbeiten oder mithilfe des Arbeitsblattes vorgehen. Die Vorstellung und Besprechung der Ergebnisse kann mittels stichwortartiger Eintragungen auf das Arbeitsblatt als Folie vorgenommen werden. Zur Vertiefung bietet sich die Betrachtung der Kaaba-Miniatur an.</p>	 <p>Mohammeds Lebenslauf verdeutlicht sein außergewöhnliches Leben und seine besondere Bedeutung für den Islam. Der Text umfasst die verwaiste Kindheit, die Zeit als erfolgreicher Kaufmann und glücklicher Ehemann, seine Berufung durch den Engel Gabriel, die Predigt in Mekka, seine Auswanderung nach Medina sowie die Zeit als Prophet und Politiker und die Rückkehr nach Mekka.</p> <p>→ Text und Bild 2.4.1/M5a bis c** → Arbeitsblatt 2.4.1/M5d**</p>
<p>7. Stunde: Nach Mohammeds Tod</p> <p>Die Stunde kann eröffnet werden mittels eines clusterförmigen Tafelbildes, das alle im Text fett gedruckten Worte enthält. Die Schüler äußern sich wiederholend zu einigen bekannten Begriffen unter den fremden Namen. In Gruppen bearbeiten sie den Text und erstellen hierzu eine Zeitleiste. Die Erarbeitung der Ausbreitung des Islam kann durch Kartenarbeit verdeutlicht und vertieft werden.</p>	 <p>Über die Geschichte der Ausbreitung des Islam und seiner Kultur, die Spaltung in Schiiten und Sunniten gibt der Text einen zusammenfassenden Überblick. Die Bedeutung der Sunna und des Korans für die Scharia, des religiös begründeten islamischen Rechts, werden erklärt.</p> <p>→ Text 2.4.1/M6**</p>
<p>8. Stunde: Die vielen Namen Allahs</p> <p>Die Schüler werden durch die „Hundert schönsten Namen Allahs“ an das islamische Gottesverständnis herangeführt. Denkbar ist es, die Liste der Namen als Folie und Sprech Anlass über Gottesvorstellungen zu nutzen. Im Anschluss können die Koransuren in Partnerarbeit bearbeitet werden. Die Schüler ordnen den Suren passende Bezeichnungen Gottes mithilfe der Liste zu. Anschließend können</p>	 <p>Die „Hundert schönsten Namen Allahs“ sind charakteristisch für das islamische Gottesverständnis, das Gottes Wesen und Handeln durch Namen und Eigenschaften beschreibt. In den ausgewählten Koranversen kommen die wichtigen Wesensmerkmale Gottes zum Ausdruck: Gott ist</p> <ul style="list-style-type: none"> • einer und einzig: Monotheismus, • barmherzig und daraus resultierend gerecht,

<p>die Aussagen an der Tafel zusammengefasst und diskutiert werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • mit nichts vergleichbar (Bilderverbot), • Handelnder: Schöpfer, Gestalter, Lebensnehmer und -gewährer, • überall präsent und allwissend. <p>→ Text 2.4.1/M7a** → Arbeitsblatt 2.4.1/M7b***</p>
<p>9. Stunde: Muslime unter uns</p> <p>Wenn die Möglichkeit besteht, sollte in dieser Phase ein Muslim eingeladen werden, der zu seinem Glauben, Leben und zu seinen Erfahrungen befragt wird. Alternativ bietet sich die Arbeit mit Bild und Text „Zwischen Tradition und Moderne“ an. Einstimmend beschreiben die Schüler ihre Gedanken, Gefühle und Fragen zum Bild. In Gruppen können die Texte bearbeitet werden. Abschließend werden im Sitzkreis Textkärtchen mündlich bearbeitet und Lösungen diskutiert. Spielfreudige Lerngruppen können in Kleingruppenarbeit kurze Szenen aus dem Stegreif entwickeln. Eine abschließende Diskussion über Möglichkeiten eines guten Miteinanders (Problembewältigung) sollte sich anschließen.</p>	 <p>In den Interviewauszügen äußern sich ein türkischer Vater und sein Sohn zu Leben, Glauben und Konflikten in einer westlich geprägten Welt. Das Spiel mit den Textkärtchen gibt beispielhafte Konfliktsituationen vor, die von den Schülern spielerisch gelöst werden können.</p> <p>→ Arbeitsblatt 2.4.1/M8a* → Textkarten 2.4.1/M8b*</p>
<p>10. Stunde: Zum Behalten</p> <p>Die Schüler können anhand ihrer Aufzeichnungen alle wichtigen Fakten zum Islam in einer Tabelle zusammentragen. Die Vorlage kann als Tafelbild, Folie oder Arbeitsblatt eingesetzt werden. Alternativ oder differenzierend kann der Text zur wiederholenden Erarbeitung zur Verfügung gestellt werden.</p>	 <p>Anhand der Tabelle können zu den Oberbegriffen alle wichtigen Fakten zum Islam zusammengetragen werden. Der Text gibt eine Zusammenfassung der behandelten Themen.</p> <p>→ Text 2.4.1/M9a** → Arbeitsblatt 2.4.1/M9b**</p>

Tipp:

- Internet: www.islam.de : Veröffentlichungen des Zentralrates der Muslime in Deutschland
- Internet: www.payer.de/islam: Materialien zur Religionswissenschaft – Islam
- Religionspädagogisches Seminar der Diözese Regensburg: Der Islam. Folien und Erläuterungen, Regensburg 1993
- Tworuschka, Monika, Tworuschka, Udo: Vorlesebuch Fremde Religion. Judentum – Islam. Für Kinder von 8-14 Jahren, Kaufmann-Lahr, Patmos, Düsseldorf 1993
- Video: Apropos ... Islam. Eine Videoreihe der Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg). „Der Koran“, „Die fünf Säulen“, „Ramadan“, „Mohammed“

Was weißt du eigentlich über den Islam?

1. Der Begriff Islam bedeutet

- Das oft zu Lesende
- Hingabe an Gott
- Glaube an Gott

2. Wie heißt die Heilige Schrift des Islam?

3. Wer war eigentlich Mohammed?

4. Wann ungefähr entstand der Islam?

5. Was weißt du vom Gottesbild der Moslems?

6. Welches ist der Ort der Versammlung und des Gebets im Islam?

7. Was weißt du vom religiösen Alltag eines Moslems?

8. Welche Feste im Islam sind dir bekannt?

9. Was ist Mekka?

10. Sagt dir das Wort Ramadan etwas?

11. Ist der Islam kriegerisch?

12. Wie ist die Rolle der Frau?

13. Kreuze die Länder an, in denen deiner Meinung nach der Islam die vorherrschende Religion ist.

- | | |
|---------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Ägypten | <input type="checkbox"/> Türkei |
| <input type="checkbox"/> Griechenland | <input type="checkbox"/> Pakistan |
| <input type="checkbox"/> Persien | <input type="checkbox"/> Spanien |
| <input type="checkbox"/> Indonesien | <input type="checkbox"/> Marokko |
| <input type="checkbox"/> Israel | <input type="checkbox"/> Saudi-Arabien |

14. Die Heiligen Städte des Islam heißen

- | | |
|------------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Kairo | <input type="checkbox"/> Mekka |
| <input type="checkbox"/> Bagdad | <input type="checkbox"/> Istanbul |
| <input type="checkbox"/> Jerusalem | <input type="checkbox"/> Medina |

15. Trage die Nummern der folgenden Begriffe aus dem Islam in die entsprechenden Kästchen vor den beigefügten Erklärungen

- | | |
|------------|---|
| 1. Koran | <input type="checkbox"/> Fastenmonat |
| 2. Kaaba | <input type="checkbox"/> Gebetshaus |
| 3. Kalif | <input type="checkbox"/> Nachfolger Mohammeds |
| 4. Moschee | <input type="checkbox"/> Heiliges Buch |
| 5. Ramadan | <input type="checkbox"/> Gebetsrufer |
| 6. Muezzin | <input type="checkbox"/> Zentrales Heiligtum in Mekka |

16. Wie oft betet der Muslim?

- 1-mal in der Woche
- vor jeder Mahlzeit
- 5-mal am Tag

Was möchtest du unbedingt über den Islam wissen?

Zu Gast bei einer muslimischen Familie

Ben steht vor dem Haus Nr. 9 und sucht nach dem Namen Arikon auf den zahlreichen Klingelschildern. Hier im Block leben viele türkische Familien und die Namen scheinen sich irgendwie zu ähneln. Zum ersten Mal trifft Ben seinen Freund Recep heute bei ihm zu Hause. Die beiden 15-jährigen lernten sich beim Skaten kennen und verstanden sich sofort. Nur als Recep einmal sehr schroff die von Ben spendierte Currywurst zurückwies, dauerte es einen Tag, ehe Ben sich erklären ließ, warum sein Freund so reagierte. Er hatte ja keine Ahnung, dass der Islam das Essen von Schweinefleisch untersagt. Außerdem erfuhr er auch, dass ein gläubiger Muslim keinen Alkohol trinken sollte.

Nun läuft Ben neugierig die Treppen hinauf. Er war noch nie bei einer muslimischen Familie. Vor einigen Wohnungstüren fallen ihm die zahlreichen Schuhpaare auf, die ganz ordentlich aufgereiht dastehen. Auch vor Arikans Tür stehen Schuhe. Recep erwartet ihn schon in der Tür und sagt: „Toll, dass du da bist. Kannst du bitte vor dem Eintreten deine Schuhe ausziehen?“ „Ja klar. Mensch, ihr denkt ja praktisch. Zu Hause schleppen wir alle den ganzen Dreck mit hinein und meine Mutter wischt andauernd.“ „Na ja, das hat aber zuerst mit unserer Religion zu tun. Wenn wir unsere religiösen Pflichten wie das Gebet verrichten wollen, müssen wir und der Ort, an dem das geschieht, rein sein. Draußen auf der Straße kommen wir mit vielen unreinen Dingen in Berührung. Wenn wir unsere Schuhe schon vor der Tür ausziehen, zeigen wir Achtung vor unserer Pflicht und geraten gar nicht in Gefahr, den Ort des Gebets zu verunreinigen“, erklärt Recep. „Du betest zu Hause? Ich dachte immer ihr habt auch so etwas wie eine Kirche“, meint Ben. Recep nickt: „Ja, eine Moschee, in der beten wir gemeinsam so oft wir können. In jedem Fall aber am Freitag. Doch weißt du, wir beten fünf Mal am Tag. Da können wir nicht immer in die Moschee gehen.“ „Fünf Mal, das ist aber oft!“, erwidert Ben erstaunt.

„Jetzt komm aber rein, ich will dir einen Teil meiner Familie vorstellen. Später zeige ich dir mein Zimmer und den Ort unseres Gebets“, drängt Recep und zieht Ben in Richtung Küche. Dort sitzt ein kleiner Junge am Tisch, der malt, daneben ein etwa 12-jähriges Mädchen, das türkisch mit ihm spricht, dabei lacht und Gurken klein schneidet. „Mein Bruder Khan, meine Schwester Hamide. Und da ist auch meine Mutter“, stellt er die freundlich blickende Frau vor. „Guten Tag. Ich bin Ben“, sagt Ben und gibt ihr die Hand. „Herzlich willkommen – Hoş geldiniz – auf türkisch, Ben. Recep hat schon viel von dir erzählt. Doch nun bekommt ihr erst einmal einen Tee und Kuchen“, freut sich Frau Arikon und stellt ihnen sogleich Teller und Tee in feinen Gläsern bereit. Ben lässt sich nicht zweimal bitten und genießt das süße Gebäck. „Mmh, das schmeckt sehr gut. Vielen Dank.“ „Ich höre Yildiz. Yildiz ist meine älteste Schwester. Sie ist 17 Jahre und spielt seit neuestem Theater. Da müssen wir unbedingt mal zuschauen“, freut sich Recep. Gespannt schaut Ben das schlanke braunäugige Mädchen an, das ihn und die Familie fröhlich begrüßt. Yildiz fragt ihre Mutter, was noch zu tun sei und beginnt sofort damit, Mehl und andere Zutaten in einer Schüssel zu rühren. Ben wundert sich ein wenig über das Kopftuch, das Yildiz auch hier in der Küche trägt. Er traut sich aber nicht zu fragen. Hamide trägt keins.

„So, nun will ich dir aber mal unsere kleine private Moschee zeigen.“ Die beiden gehen ins Wohnzimmer hinüber. Recep zieht einen Teppich aus einem Schrankfach und breitet ihn vor Ben aus. „Siehst du, schon fertig. Nachdem ich die vorgeschriebenen Waschungen für das Gebet vorgenommen habe, kann ich mit dem Gebet beginnen.“ „Was bedeuten denn die Bilder auf dem Teppich?“, fragt Ben. „Hier siehst du die Kaaba. Das ist das Heiligtum in Mekka. Wir beten immer in Richtung Mekka, denn dort hat unsere Prophet Mohammed, möge Gott Wohlgefallen an ihm haben und ihn gesund erhalten, gelebt und Gottes Offenbarungen verkündet“, erklärt Recep.

„Dann ist Mohammed für euch Muslime so wie für uns Jesus? Habt ihr denn auch eine Art Bibel?“, will Ben wissen. Schon hat Recep ein kleines Buch hervorgeholt. „Ja hier, schau. Das ist der Koran, unsere heilige Schrift.“ Ben bestaunt den reich mit Ornamenten geschmückten Einband und wirft einen Blick in das von Recep sorgsam aufgeschlagene Buch. „Das ist arabisch. Ich lese jeden Tag ein bisschen. Mein Vater hilft mir

III. Das Fasten (der Saum) – die dritte Säule des Islam

Der Monat Ramadan, der neunte Monat des islamischen Mondjahres von 354 Tagen, ist der Fastenmonat des Islam. 29 bis 30 Tage dauert der wichtigste und heiligste Monat des Fastens. Da der islamische Kalender sich am Mondumlauf orientiert, findet der Ramadan ungefähr jedes Jahr 11 Tage früher als im Vorjahr unseres Sonnenkalenders statt. Gefastet wird den ganzen Tag von dem Augenblick in der Morgendämmerung an, da ein weißer Faden von einem schwarzen Faden zu unterscheiden ist bis zu dem Augenblick, wo dieses nach Sonnenuntergang nicht mehr möglich ist. Der Gläubige darf weder essen noch trinken, weder rauchen noch Wohlgerüche einatmen und keinen Geschlechtsverkehr haben. Jeden Morgen muss der Wille zum Fasten erneut bekräftigt werden. Fasten erfordert eine große Disziplin, denn selbst wenn der Muslim in der Nacht ein reichhaltiges Mahl zu sich nehmen darf, so fühlt er doch starken Hunger und starken Durst.

„Ihr Gläubigen! Euch ist es vorgeschrieben zu fasten, so wie es auch denjenigen, die vor euch lebten, vorgeschrieben war. Vielleicht werdet ihr gottesfürchtig sein. Das Fasten ist eine bestimmte Anzahl von Tagen einzuhalten. Und wenn einer von euch krank ist oder sich auf einer Reise befindet und deshalb nicht fasten kann, ist ihm eine entsprechende Anzahl anderer Tage auferlegt. Und diejenigen, die es sich leisten können, sind zu einer Ersatzleistung verpflichtet, nämlich zur Speisung eines Armen.“ (Sure 2, S. 178 ff.)

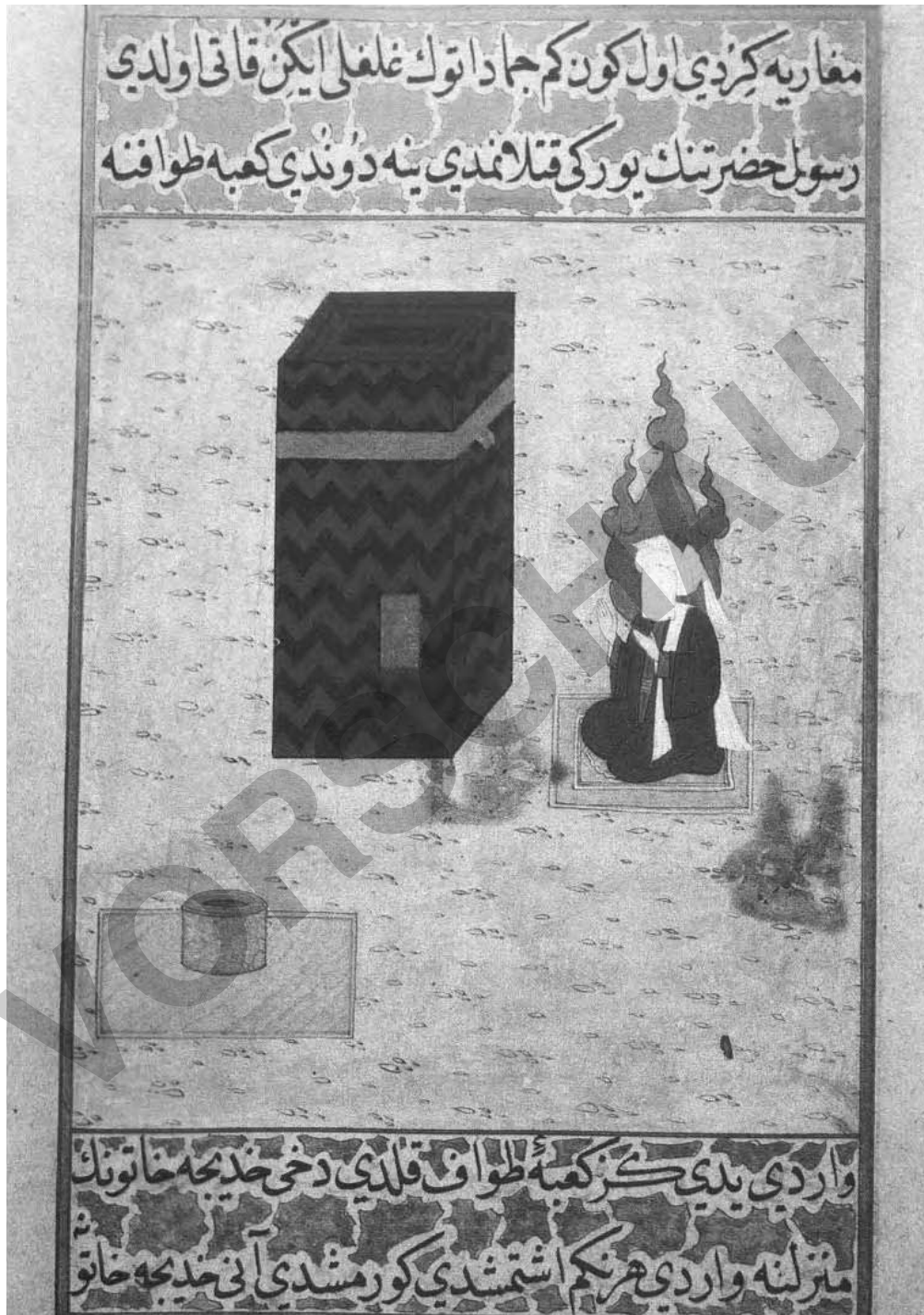
Schwangere und stillende Frauen können das Fasten ebenfalls verschieben. Kinder, altersschwache und unheilbar kranke Menschen sind vom Fasten ausgenommen. Manche Muslime lesen in dieser Zeit den ganzen Koran, die heilige Schrift des Islam. Die Hinwendung zum Wort Gottes und das Nachdenken über Fehler und Sünden des Herzens sind nicht vom Fasten selbst zu trennen. Der Ramadan ruft den Menschen zur Umkehr aus Selbstsucht, Eigenliebe und Kleinlichkeit. Jegliches Fasten verliert seinen Sinn und Wert, wenn der Muslim Unrecht begehen würde, lügen, anderen Menschen übel nachreden oder auch verletzende Worte gebrauchen würde. Nach Sonnenuntergang wird das Fasten durch ein Abendessen gebrochen, zu dem Arme oder Bedürftige geladen werden. Spätestens bis zum Ende des Ramadans verteilt jeder Gläubige ein zusätzliches Almosen des Fastenbrechens an Arme. Erster Höhepunkt der Fastenzeit ist „Die Nacht der Macht“, der 27. Tag des Ramadan. Der Überlieferung nach wurde in dieser Nacht dem Propheten Mohammed die erste Offenbarung des Koran zuteil. Den Abschluss und zweiten Höhepunkt des Fastenmonats Ramadan bildet das Fest des Fastenbrechens. Türkische Muslime nennen es Zuckerfest – Scheker Bayram –, weil die Kinder an diesem Tag Süßigkeiten bekommen. Mit Gottesdiensten, Geschenken und Besuchen von Verwandten ist Scheker Bayram eines der Hauptfeste im Islam.

(nach Werner Trutwin: Die Weltreligionen. Arbeitsbücher für die Sek. II. Islam. Patmos. Düsseldorf 1998. S. 68f.)

Arbeitsaufträge: Gruppe 3

Ihr sollt eure Mitschüler später über die dritte Säule des Islam informieren.

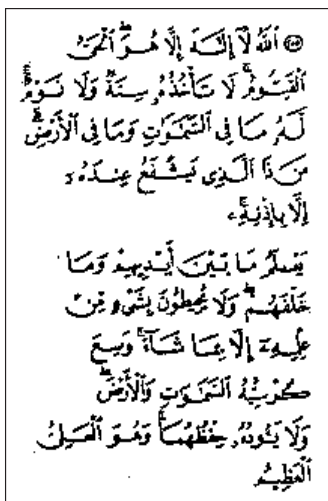
1. Unterstreicht zuerst alle wichtigen Aussagen im Text und besprecht eure Ergebnisse.
2. Notiert eine Zusammenfassung in Stichworten.
3. Erstellt ein übersichtliches Plakat, das euren Vortrag veranschaulicht.



Mohammed vor der Kaaba-Miniatur

Gott im Koran

In den folgenden Koranversen findest du Wesensmerkmale, die für das islamische Gottesverständnis besonders wichtig sind. Finde neben den benutzten noch weitere passende Namen zur Beschreibung Gottes und notiere sie über den Suren. Die 99 Namen des islamischen Rosenkranzes helfen dir dabei.



Sure 2,255

Gott, es gibt keinen Gott außer ihm, dem Lebendigen, dem Beständigen. Nicht überkommt ihn Schlummer und nicht Schlaf. Ihm gehört, was im Himmel und auf Erden ist. Wer ist es, der bei ihm (am Tage des Jüngsten Gerichts) Fürsprache einlegen kann, es sei denn mit seiner Erlaubnis? Er weiß, was vor und was hinter ihnen (den Menschen) liegt, während sie nichts von seinem Wissen erfassen, außer was Er will. Sein Thron umfasst die Himmel und die Erde und es fällt ihm nicht schwer, sie zu bewahren. Er ist der Erhabene und Majestätische.

Der so genannte „Thronvers“ aus dem Koran (Übersetzung siehe rechts oben)

Sure 1,2 Lob sei Gott dem Herr der Welten, dem Erbarmer, dem Barmherzigen, der Verfügungsgewalt besitzt über den Tag des Gerichts.

Sure 6,12 Sprich: Wem gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist? Sprich: es gehört Gott. Vorgeschieden hat er sich selbst die Barmherzigkeit. 54 (...) Wenn nun einer von euch aus Unwissenheit Böses tut, aber danach umkehrt und Besserung zeigt, so ist er voller Vergebung und barmherzig.

Sure 2,29 Er ist es, der für euch alles, was auf der Erde ist, erschaffen hat, dann hat er sich zum Himmel aufgerichtet und ihn zu sieben Himmeln gestaltet. Und er weiß über alle Dinge Bescheid.

Sure 10,56 Er macht lebendig und lässt sterben.

Sure 50,16
Wir sind ihm (Gott) näher als die Halsschlagader.

Sure 6,132 Für alle sind Rangstufen bestimmt für das, was sie getan haben (...). 160 Wer mit einer guten Tat kommt, erhält zehnmal so viel. Und wer mit einer schlechten Tat kommt, dem wird nur gleichviel vergolten. Und ihnen wird dabei nicht Unrecht getan.

Sure 60,7 Möge Gott zwischen euch und denen von ihnen, mit denen ihr verfeindet seid, Liebe setzen! Gott ist mächtig und voller Vergebung und barmherzig.

Sure 42,11 (...) Nichts ist ihm gleich. Er ist der, der alles hört und sieht.